

Wissenswertes für Präsidenten

Präsidentenkonferenz des Samariterverbandes St. Gallen und Fürstentum Liechtenstein

Vergangenen Samstag lud Verbandspräsident Hansueli Geisser, Oberriet, in den Räumen der Gewerblichen Berufsschule Riethüsli in St. Gallen zur alljährlichen Präsidentenkonferenz ein. Die Konferenz dient nebst dem Vorstellen der Jahresprogramme der einzelnen Ressorts auch den einzelnen Geschäften, die im Hinblick auf die Delegiertenversammlung besprochen werden.

Verbandspräsident Hansueli Geisser konnte 130 Personen, vor allem Präsidenten, Vizepräsidenten oder Vorstandsmitglieder aus 66 Vereinen begrüßen. Er stellte das Konzept Samariter 2003 vor und erklärte die Ausbildungen in verschiedene Richtungen, auch den Unterschied zwischen Samariterausweis und Fachausweis. Das Jahresprogramm mit allen angebotenen Kursen ist in einem Heft zusammengefasst, dessen Handhabung der Präsident streifte.

Vom Budget zur Samariter-sammlung

Vizepräsident und Kassier Franz Vogt, Balzers, erläuterte den Teilnehmern die Rechnung 2001 und das neue Budget. Auch der zeitliche Ablauf der Samaritersammlung wurde besprochen, mit dem Vorteil, dass in Klassen auch ausstehende Fragen zum Rechnungswesen sofort diskutiert werden können.

Freiwillige Weiterbildung

Luzia Hofer, technische Instruktorin, Buchs, machte auf die freiwilligen Kurse aufmerksam. Nebst dem Planen eines Jahresprogramms über Führungskurse für Samariterlehrer und Samariter wird im Herbst auch ein neuer Kurs, ein Grundkurs für Samariter, der von Samaritern gewünschte Themen zur Festigung von Samariter-



Verbandspräsident Hansueli Geisser (rechts) aus Oberriet und Vizepräsident Franz Vogt aus Balzers informierten anlässlich der Präsidentenkonferenz über die einzelnen Geschäfte.

technik enthält, angeboten werden. Alle Unterlagen dieser Kurse wurden vom Verbandspräsidenten Hansueli Geisser ausgearbeitet.

Wie wirbt man Mitglieder?

Ivo Kopp, Vorsitzender der technischen Kommission, Grabs, zeigte den Präsidenten den Inhalt der Samariterlehrerübung und die Daten der Repetitionskurse für Herz-Lungenwiederbelebung. Dann sammelte man gemeinsam Ideen, wie man neue Mitglieder werben könnte. Auch hier war es gut, in Klassen diskutieren zu können, kamen doch viele interessante Vorschläge zusammen. Wichtig schien allen, dass nebst der Mund-zu-Mund-Propaganda auch das Auftreten in der Öffentlichkeit, zum Beispiel beim Posten-

dienst, bei Veranstaltungen wie Samariterzorg oder als Partner bei anderen Vereinen, sich eine Gelegenheit biete. Es gab viele gute Vorschläge, die später auch im Plenum besprochen wurden und die man auch an den Schweizerischen Samariterbund (SSB) weiter tragen will.

Jugend als Einsteiger

Der Beauftragte für Jugendarbeit Raphael Grandchamp zeigte den Präsidenten in einer Gesprächsrunde mit sieben Mitgliedern aus verschiedenen Helpgruppen, wie in den Gruppen gearbeitet wird, bei welchen Übungen die Jugendlichen Spass haben und trotzdem mit Ernst bei der Sache sind, um vollwertige Samariter zu sein. Man sah, dass es auch seitens des Samari-

tervereins viel Idealismus und Freude braucht, um eine Jugendgruppe zu gründen und ihr als Partner zur Seite zu stehen.

Ordner als Nachschlagewerk

Von der Vereinsleiterschulung zeigte Willi Erb, Instruktor, Wil, das Jahresprogramm und ging auf die einzelnen Kurse ein. Dann wurde auch der Präsidentenordner auf den neuesten Stand gebracht, ein Nachschlagewerk mit Statuten, Reglementen und Dienstweg bei SSB und Kantonalverband.

Zum Abschluss dieser Präsidentenkonferenz, die wieder Wissenswertes gezeigt und Fragen geklärt hat, zeigte sich Verbandspräsident Hansueli Geisser erfreut über das Interesse der Teilnehmer. (R.A.)

Europa-Studienabschluss in Schloss Hofen

Juristen spezialisieren sich im Europarecht

LOCHAU: Im Vorarlberger Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung Schloss Hofen in Lochau erhielten kürzlich 14 Absolventen ihren Master-Studienabschluss in Europarecht. Zwischenzeitlich sind es 55 Juristen, die nach fünf arbeitsintensiven Semestern in Schloss Hofen den europaweit anerkannten Master im Europäischen Recht erworben haben. Schloss Hofen bietet dieses Programm in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck und der Universität Passau an. Die Teilnehmer dieser hochwertigen Zusatzausbildung sind überwiegend Rechtsanwälte und Rechtsanwaltsanwärter aus Vorarlberg, aus Tirol, Salzburg und Südtirol. Interessant ist das Programm aber auch für Verwaltungsjuristen und Juristen grösserer Unternehmungen. Die Referenten dieses sehr anspruchsvollen Programms kommen aus verschiedenen EU-Institutionen und mehreren Universitäten aus dem deutschsprachigen Raum. Der nächste Europarechtslehrgang beginnt im Oktober 2002. Informationen erhalten Interessenten im Vorarlberger Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung Schloss Hofen in Lochau unter der Telefon-Nummer 0043/5574/4930-189, per E-Mail info@schlosshofen.at oder im Internet unter www.schlosshofen.at. (VLK)



Den Master-Studienabschluss geschafft haben 14 Teilnehmer des Europarechtslehrgangs in Schloss Hofen. (Bild: VLK)

Ruhestand frühzeitig planen

CHUR: Wann ist der richtige Zeitpunkt, um seine Pensionierung zu planen? Reicht mein Ersparnis und meine Vorsorge für ein sorgenfreies Leben im (Un-) Ruhestand? Was muss ich beachten, wenn ich mich frühzeitig pensionieren lassen will? Diesen und weiteren Fragen geht das Seminar «Unterwegs zu neuen Horizonten» der Seniorenakademie Graubünden nach. Das Seminar beginnt am 28. Februar und wird an den drei darauffolgenden Donnerstagabenden fortgeführt.

Damit die Zeit nach der Pensionierung eine schöne und sorgenfreie Zeit werden kann, veranstalten die Graubündner Kantonalbank und die Seniorenakademie Graubünden ein vierteljähriges Seminar mit dem Titel «Unterwegs zu neuen Horizonten». An den Seminar-Abenden (Donnerstag, den 28. 2. / 7. 3. / 14. 3. / 21. 3.) werden die einzelnen Themen jeweils von 18.15 bis 20.30 Uhr behandelt. Anschliessend an die Seminarabende werden in persönlichen Gesprächen individuelle Fragen beantwortet.

Am ersten Abend wird die Situation der (Früh-) Pensionierung erörtert. Anhand von vielen Beispielen wird aufgezeigt, wie eine Pensionierung geplant und durchgeführt werden soll und welche Klippen es beispielsweise steuertechnisch zu umschiffen gilt. Am zweiten Seminarabend geht es um ein heikles Thema: Vererbung und Schenkung. Damit Erbfälle nicht im Streit enden, ist es notwendig, sich frühzeitig Gedanken zum Erbgang zu machen. Ausserdem lassen sich mit einer frühzeitigen Planung schnell einige Tausend Franken einsparen. Am dritten Donnerstagabend werden Wege zu einem sorgenfreien Lebensabend aufgezeigt. Anhand einer Finanzplanung werden die wichtigsten Instrumente zur Vermögensplanung und Vermögensanlage erörtert. Ein detaillierter Finanzplan zeigt die finanziellen Möglichkeiten nach der Pensionierung auf. Zum Abschluss werden die neugewonnenen Aspekte am vierten Seminarabend vertieft. Es wird ein Fall konstruiert, der die wichtigsten der behandelten Themen noch einmal aufnimmt. So gelingt es optimal, die neuen Kenntnisse in die Praxis zu übertragen.

Das Seminar richtet sich an alle Personen, die in den nächsten Jahren pensioniert werden oder sich frühzeitig pensionieren lassen möchten. Anmeldungen an die Seniorenakademie Graubünden, Ringstrasse 90, 7004 Chur, Telefon: 081/250 20 50, Fax: 081/250 20 51 (E-Mail: senak@spin.ch) (Eing.)

REKLAME

SHORLEY
 Natürlich frische Energie
 60% Apfelsaft mit 40% Mineralwasser

MÖHL
 Mottarel Möhl AG, 9320 Arbon
 www.moehl.ch

REKLAME

Ohne Kenntnis der Fallstricke der UNO-Charta zustimmen?

Gemäss unserer neuen Bundesverfassung steht UNO-Recht über unserem Landesrecht. Wenn wir der Polit-UNO

beitreten, legen UNO-Richter, den umstrittenen Art. 43 aus ("Alle" ... haben "Streitkräfte ... zu stellen", "Ratifizierung"

der Details nach "Verfassungsrecht"). Wir haben uns zu beugen (Art. 25). Unbestritten ist der Art. 41. Danach befiehlt uns der Sicherheitsrat, wo wir boykottieren, statt vermitteln sollen, was auch uns Terror, ja Kriege, bringen kann. Ein Nein bewahrt uns vor Vielem.

Bleiben wir die bewährte neutrale Weltinsel für gute Dienste in den kommenden von Bush und Blair avisierten langen weltweiten Kriegen (Blair wörtlich: "zur Errichtung der neuen Weltordnung"). Info: "Wem nützt Krieg? Neue Weltordnung". Prüfen+Handeln, PF, 8215 Hallau

Boykottbefehl kann Terror auslösen Diktat der Polit-UNO NEIN!

Weiter unabhängig-neutrale humanitäre UNO-Partnerschaft! Info: "O! Macht, Geld, Polit-Kirche?" www.kottgau.ch/pruefon&handeln